**

*Tobias Weyler, Liturgiereferent DRS*

**Predigtskizze: Das Evangelium von den Emmausjüngern (Lk 24,13-35) als Paradigma für Kirchenentwicklung**

|  |
| --- |
| **Ziel**Das Thema „Kirchenentwicklung“, besonders die Gemeinschaft der Gläubigen und ihre Aufgaben in der Welt, rituell im Hören auf das Wort Gottes im Evangelium von den Emmausjüngern entdecken und nachahmen lernen. |
| **Vorbereitung**In einem Gottesdienst zu einem passenden Anlass – bspw. am Ende einer Pastoralvisitation oder zu anderen Anlässen, die sich dem Thema Kirchenentwicklung widmen (z. B. Klausurtagungen des KGRs, Dekanats u. Ä.) – kann die Evangeliumsperikope verkündet und hinterher auf Grundlage der Skizze als Paradigma für Kirchen­entwicklung ausgelegt werden. Hier werden Parallelen zwischen den Emmausjüngern in den Orientierungen und Schwerpunkte der Kirchen­entwicklung aufgezeigt; es handelt sich nicht um einen fertigen Predigtbaustein.Für die Vorbereitung eines Gottesdienstes mit dem Schwerpunkt „Kirchenentwicklung“ als Laudes-, Vesper-, Mess- oder Wort-Gottes-Feier stehen eigene Module mit Vorschlägen zur Verfügung. Wenn diese Perikope verkündet wird, eignet sich dazu das Lied „Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit“ (GL 325). |
| **Material**In den Lektionaren ist die Perikope abgedruckt in Bd. I 173.184; Bd. II 189; Bd. III 185; Bd. IV 260; Bd. VII 189.471; Bd. VIII 411. |
| **Dauer**Ca. 10 Minuten |
|  |
|  | Gedanken zum ***Evangelium von den Emmausjüngern als Paradigma für Kirchenentwicklung***, entfaltet mit den *Begrifflichkeiten der Schwerpunkte und Orientierungen der Kirchen­entwicklung*. * Christus gesellt sich den Jüngern auf ihrem(!) Weg zu, er *versammelt* sie um sich;
* *Einzelseelsorge* an den Jüngern durch den Herrn selbst und
* *lebendige Glaubenskommunikation* von ihm und zwar
* in dem ihnen eigenen *Sozialraum* auf neuen Wegen an *neuen Orten* sowohl auf dem Weg als auch im Haus, im Mahl wie auch im Gespräch.
* Er *wertschätzt* sie, er bleibt bei ihnen, er ist *gelassen* und lässt ihnen ihre Zweifel, aber auch die Zeit, die sie brauchen bis zur Erkenntnis von ihm;
* die Jünger empfangen Bildung/Erkenntnis/Qualifizierung sowie Ermutigung zum Zeugnis von ihm (*Engagement­entwicklung*);
* sie *vernetzen* sich bei ihrer Rückkehr direkt mit den anderen Jüngern und
* verkünden die Auferstehung (*Evangeliumsverkündigung*).
* Offenbarung und Evangeliumsverkündigung geschieht hier nicht nur im Apostelkreis oder durch die Apostel, sondern die Emmaus-Jünger sind Mit-Zeugen (*partizipativ*; neues Rollen­verständnis).
* Heute geschieht dies ähnlich in (dieser) Feier in rituell gestauchter Form:
	+ Wort hören und aufnehmen
	+ Auslegen bzw. ausgelegt bekommen
	+ (Brot brechen, ihn erkennen – in einer Eucharistiefeier)
	+ sich senden lassen zur Verkündigung und Vernetzung im eigenen Alltag.
	+ Gottesdienst ist kein Selbstzweck! – Jede Gottesdienstfeier ist Kirchenentwicklung, genauso wie jeder andere Gottesdienst in seiner spezifischen Form und mit seiner je eigenen Wirkung. Denn:

Jeder Gottesdienst ist eine Möglichkeit, unsere Entscheidungen, Ängste, Nieder­lagen und Hoffnungen vor Christus zu tragen; jeder Gottesdienst befähigt ein Stück mehr, die Dinge mit den Augen Jesu zu sehen. So können wir die Erfahrung der beiden Jünger nachempfinden und deshalb wollen wir uns immer wieder auf den Weg machen und mit Hilfe unserer Mitmenschen, der Kirche, der Heiligen Schrift und der Sakramente die Zeichen der Zeit deuten und die Freude über die Gegenwart des Auferstandenen in ihr spüren, wachhalten und vermehren. |